

Und täglich grüßt das Murmeltier



Surfen wie am Eisbach in München? Das Projekt in Wolfratshausen steht erneut auf der Kippe. Foto: Tobias Hase/DPA

Laufende Berichterstattung zur geplanten Surfwellen und zum alten Krankenhaus in Wolfratshausen

Die Stadträte in Wolfratshausen stehen immer wieder vor wichtigen Entscheidungen: Für oder gegen die Surfwellen. Für oder gegen eine Kostensteigerung. Für oder gegen eine Mauer, die den Lärm abhalten soll und wichtig ist für die Entstehung eines Projektes. Oft geht es aber mehr als nur um eine Wellen oder eine Mauer. Die Stadträte entscheiden für oder gegen eine Investition in die Jugend, in soziale Projekte oder Kultur.

Seit Jahren wundere ich mich über die Aufschreie, wenn ein Kompromiss eingegangen werden muss oder die Kosten nicht eingehalten werden können. Wer selbst schon mal ein Haus gebaut hat, weiß, wie wahrscheinlich eine Überschreitung des Budgets ist. Für die Wellen muss nun noch einmal nachfinanziert werden. Für wie viele Projekte muss heutzutage nachfinanziert werden? Hallenbad Geretsried? Eisstadion Geretsried? Oder blickt man weiter zurück in die Vergangenheit Wolfratshausens: Wie groß war der Aufschrei über die Förderung von Flößerei und Loisachhalle?

Die gleichen Kritiker waren in der Geschichte der Stadt meist gegen neue innovative Projekte, die Geld kosten. Attrappen wurden gebaut, Flyer

verteilt und ein Vorwärtskommen schwergemacht. So grüßt nun täglich das Murmeltier.

Tolle Projekte von engagierten Bürgern und Investoren dürfen keine Kostensteigerungen haben und keine Fehler enthalten, sonst würden sie grundsätzlich nie umgesetzt werden, ginge es nach einigen Stadtratsmitgliedern. Zum Glück haben sich einige Projekte in Wolfratshausen durchgesetzt, und alle Fraktionen können mittlerweile in der Flößerei tagen und über den Walsersteg spazieren. Ich wünsche mir, dass wir das in fünf Jahren auch über die Welle oder das Mehrgenerationenhaus sagen können. Denn was passiert, wenn wir gegen innovative Projekte sind und den Gegnern glauben schenken, zeigt uns das Beispiel Umgehungsstraße in den 1970er-Jahren. Wäre es nicht schön gewesen, wir hätten diese damals umgesetzt?

Ursula Strobl

Wolfratshausen